

Jahresbericht 2017



Impulstagung Schulnetz21,
2. Dezember 2017 an der PH Bern.



Inhalt

-
- 2 Vorwort der Präsidentin
 - 3 Vorwort des Direktors
 - 4 Evaluation
 - 6 Strategie

8 Bereich Schule

10 Bereich Lernmedien

12 Bereich Aus- und Weiterbildung

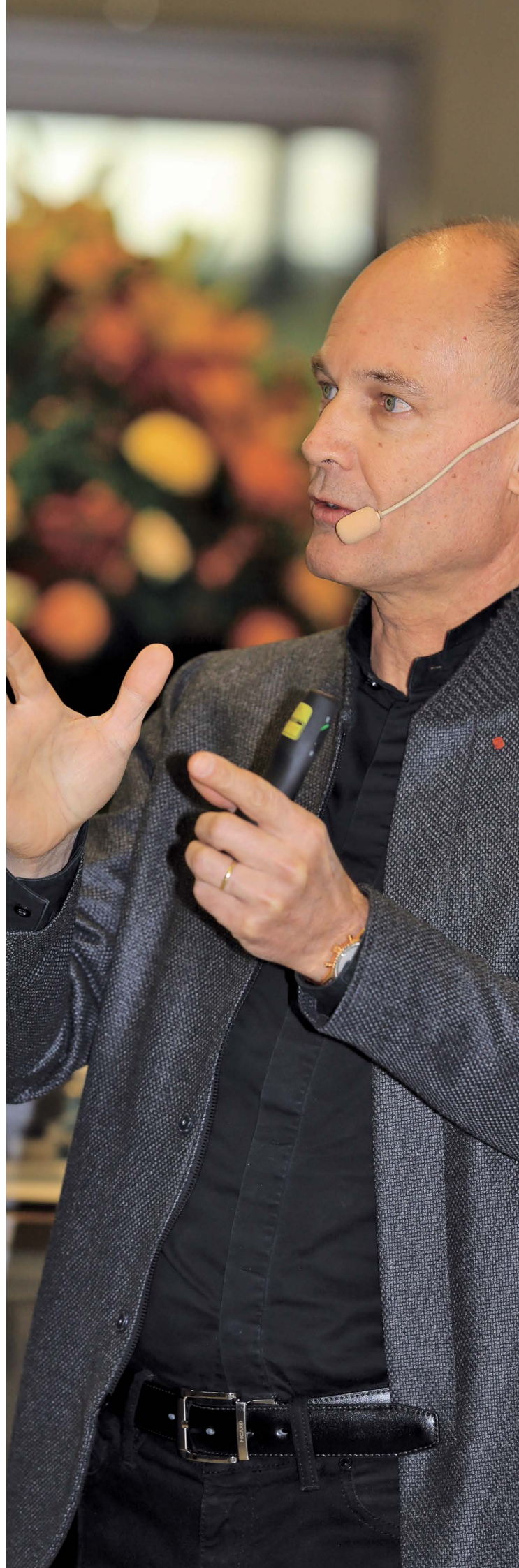
14 Bereich Weiterentwicklung BNE

16 Bereich Kommunikation

-
- 18 Organisation
 - 21 Finanzinformationen
 - 24 Aufbruch
 - 25 Team
 - 26 Impressum

ZITAT

«Wir Lehrpersonen und Eltern haben die Wahl: Unsere Kinder zu gefügigen Robotern zu machen, die Gelerntes automatisch wiedergeben, oder im Gegenteil sie zu ermuntern, die eigene Neugier zu entwickeln, Glaube und Überzeugung zu hinterfragen. Damit das gelingt, müssen Zweifel und Fragezeichen in der Bildung mehr Raum erhalten, als Wissen und Gewissheiten. So können sie sich zu Pionieren und Erforscherinnen des Lebens entwickeln; zu Menschen, die neue Lösungen suchen, um das Leben auf diesem Planeten zu verbessern.» *Bertrand Piccard auf Facebook, 2.12.2017* (Impulstagung Schulnetz21, Seiten 8 – 9)



BNE verstetigen

Nachhaltige Entwicklung ist ein Verfassungsauftrag und mit der Agenda 2030 ein weltweites Anliegen. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist eine zentrale Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung. Sie stellt gleichzeitig ein Ziel der Agenda wie einen Auftrag der Lehrpläne dar. In der Schweiz sorgen Bund und Kantone gemeinsam im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Bildungsraumes Schweiz. In ihrem Auftrag unterstützt éducation21 das Bildungssystem bei der Verstetigung von BNE.

Fünf Jahre nach der Gründung von éducation21 haben die (Vize-)Direktoren von acht Bundesstellen und die EDK-Generalsekretärin gemeinsam Bilanz gezogen: Sie beurteilen die departements- und ämterübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen von éducation21 im Sinne eines «Whole of Government»-Approaches als exemplarisch: Damit werden Koordination, Kohärenz und Synergien gewährleistet. Auch die vertikale Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen ist effektiv. Sie ist Voraussetzung dafür, dass die Anliegen der Bundesstellen kompatibel in den Bildungsstrukturen der Kantone ankommen. Aufbau und Konsolidierung der Stiftung éducation21 werden als erfolgreich beurteilt. Vor diesem Hintergrund haben Bund und EDK ihre Bereitschaft erklärt, den Grundauftrag von éducation21 auch in einer nächsten Strategiephase von 2019 – 2024 zu tragen. Neu wird auch das Bundesamt für Energie im Bestellergremium

mitwirken. Weitere Bundesstellen und Akteure mit BNE-Anliegen sind zur Zusammenarbeit eingeladen. Die Bündelung der Anliegen liegt im gemeinsamen Interesse.

Der Erfolg darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Herausforderungen weiterhin gross sind: Die Umsetzung der Ziele für BNE in den sprachregionalen Lehrplänen der Volksschule in Schule, Unterricht und Lehrerinnenbildung muss verstetigt werden. Auf Ebene Berufsbildung und Mittelschule muss BNE noch stärker systemisch verankert werden. Gerade in der Berufsbildung gilt es die Chance einer engeren Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zu nutzen.

Das Präsidium von éducation21 unterstützt die Stiftung bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen und sichert die Verbindung zur Bildungspolitik. Es ist deshalb sinnvoll, dass der Präsident oder die Präsidentin Mitglied der EDK ist. Nun hat sich gezeigt, dass die Personalunion von Stiftungsratspräsidium und EDK-Präsidium, für das ich auch verantwortlich bin, zu Interessenskonflikten führen kann, die den Anliegen von éducation21 nicht immer dienlich sind. Aus diesem Grund habe ich mich entschieden, das Präsidium von éducation21 weiterzugeben: Regierungsrat Dr. Conradin Cramer, Bildungsdirektor von Basel-Stadt, führt das Präsidium von éducation21 seit 1. Mai 2018. Ich wünsche ihm für diese interessante Funktion alles Gute und bedanke mich bei Ihnen allen für die Zusammenarbeit.



Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner, Stiftungsratspräsidentin bis 30. April 2018, Bildungsdirektorin des Kantons Zürich, Präsidentin der EDK.



Von den Strukturen zur Umsetzung

«Zehn Jahre dauert es mindestens, bis ein Anliegen im Bildungsbereich ankommt». Mit dieser Faustregel wurde ich oft konfrontiert, als ich Ende 2007 als Zentralsekretär der damaligen Stiftung Bildung und Entwicklung das Dossier «BNE» übernahm. In der Zwischenzeit ist die Verankerung von BNE gewachsen und *éducation21* hat sich als nationales BNE-Kompetenzzentrum etabliert. Die Voraussetzungen, um die weitere Umsetzung von BNE zu fördern, sind gut.

Die Rezeptur für die Verankerung von BNE im Bildungsbereich von Bund und Kantonen im Rahmen des BNE-Massnahmenplans 1997 – 2004 und der Schweizerischen Koordinationskonferenz klang überzeugend: BNE sollte in die Lehrpläne, die Lehrer/-innenbildung und die Qualitätsentwicklung von Schulen integriert werden. Als permanente Unterstützungsstruktur sollte eine BNE-Fachagentur der EDK das Bildungssystem bei Integration und Umsetzung von BNE unterstützen.

BNE ist mittlerweile in den Lehrplänen der Volksschule, der Strategie der PH-Kammer von *swissuniversities* oder den gesetzlichen Grundlagen der beruflichen Grundbildung solide verankert. Damit BNE aber tatsächlich auch umgesetzt wird, braucht es weitere Unterstützung. Mit geeigneten Lehrmitteln kann der Unterricht zu BNE in allen Fächern gefördert werden. Das Schulnetz21 hat ein hohes Potenzial, um BNE im Alltag der Schule als Institution lebbar zu machen. Für die Berufsbildung muss BNE konkretisiert und noch stärker in

das komplexe System integriert werden. Die stark disziplinar orientierte gymnasiale Bildung braucht Unterstützung bei der überfachlichen Umsetzung von BNE. Auf diese und weitere Herausforderungen gibt die neue Strategie ab 2019 von *éducation21* Antworten.

éducation21 ist heute als Organisation konsolidiert: Kompetente und engagierte Mitarbeitende bieten den Nutzer/-innen geschätzte Dienstleistungen an. Die institutionelle Verankerung ist geglückt und die Organisation hat auf vielen Ebenen Akzeptanz gewonnen. Die neue Strategie ist geklärt und wird von Bestellern und weiteren Akteuren unterstützt. Damit sind gute Voraussetzungen geschaffen, um den Fokus künftig noch stärker auf die Inhalte, die Angebote und die Umsetzung von BNE zu legen. Der Kompetenzerwerb der Lernenden steht ganz im Vordergrund.

Während mehr als zehn Jahren konnte ich zu Gründung, Aufbau und Entwicklung von *éducation21* beitragen. Es war eine in vielerlei Hinsicht spannende und herausfordernde Aufgabe. Ich danke den Bestellern, den weiteren Stakeholdern, dem Stiftungsrat, den Geschäftsleitungskollegen/-innen und den Mitarbeitenden für das Vertrauen, das Engagement und die Zusammenarbeit. Sie alle haben es möglich gemacht, dass *éducation21* heute mit einem guten Leistungsausweis, einer starken institutionellen Abstützung und einer neuen Strategie in die weitere Zukunft starten und ihrer Rolle als Unterstützerin des Bildungssystems noch besser gerecht werden kann.



Jürg Schertenleib
Direktor bis 30. April 2018



Stabübergabe der bisherigen an die neue Leitung: Am 1. Mai 2018 wechselte das Präsidium von Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner zu Regierungsrat Dr. Conradin Cramer, die Direktion von Jürg Schertenleib zu Klára Sokol.

éducation21 ist als Kompetenzzentrum und Fachagentur der EDK etabliert

Seit 1. Januar 2013 wirkt die Stiftung éducation21 im Auftrag von Bund und Kantonen als nationales Kompetenzzentrum für BNE. Eine externe Evaluation mit Befragungen von Lehrpersonen, Schulleitungen und PH-Dozierenden spiegelt die Erfahrungen und Ergebnisse der ersten vier Jahre. Auf der Basis haben Geschäftsleitung und Stiftungsrat im zweiten Halbjahr 2017 die künftige Strategie entwickelt.

Die externe Evaluation wurde kurz nach Halbzeit der Leistungsperiode 2015–2018, im Zeitraum März bis Juni 2017, durch das Forschungs- und Beratungsunternehmen econcept im Auftrag des Bestellersgremiums unter Federführung der DEZA durchgeführt. Professor Gerhard de Haan (Institut Futur, Freie Universität Berlin) steuerte eine internationale Einordnung von BNE in der Schweiz bei. Die Befragung von Lehrpersonen aller Stufen realisierte Mathis Consulting im direkten Auftrag von éducation21.

Der Evaluationsbericht attestiert der Stiftung éducation21 einen guten Festigungsgrad als Fachagentur der EDK. Gut die Hälfte der befragten Lehrpersonen und 58 Prozent der Schulleitungen kennen éducation21. Bei den PH-Dozierenden beträgt der Bekanntheitsgrad 78 Prozent. Diese Werte gehen mit einer hohen Wertschätzung der Leistungen einher, namentlich der Website, des Lernmedienkatalogs, des Newsletters und der BNE-Praxiszeitschrift ventuno.

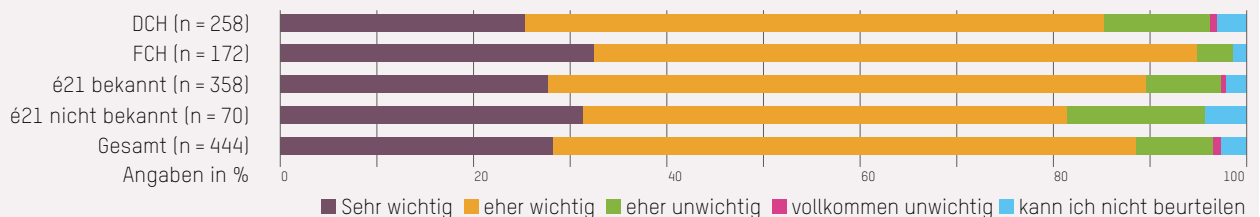
Die Besteller haben éducation21 zur Stellungnahme zu den Empfehlungen des Evaluationsberichts eingeladen und sich im Rahmen eines Management Response positioniert. éducation21 nutzte die Evaluation zur kritischen Analyse ihrer Leistungserbringung, zur Formulierung der künftigen Strategie und des Leistungsprogramms. Der vollständige Evaluationsbericht ist auf dem Portal des Bundesrates abrufbar¹. Nachfolgend werden einige ausgewählte Ergebnisse der Umfragen gezeigt.

¹ <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/studien.survey-id-839.html>

Schulleitungen

Die grosse Mehrheit der befragten Schulleitungen, die BNE kennen, findet die Förderung von BNE in ihrer Schule bzw. Schuleinheit eher wichtig oder sehr wichtig.

Wichtigkeit Förderung BNE an Schule|Schuleinheit



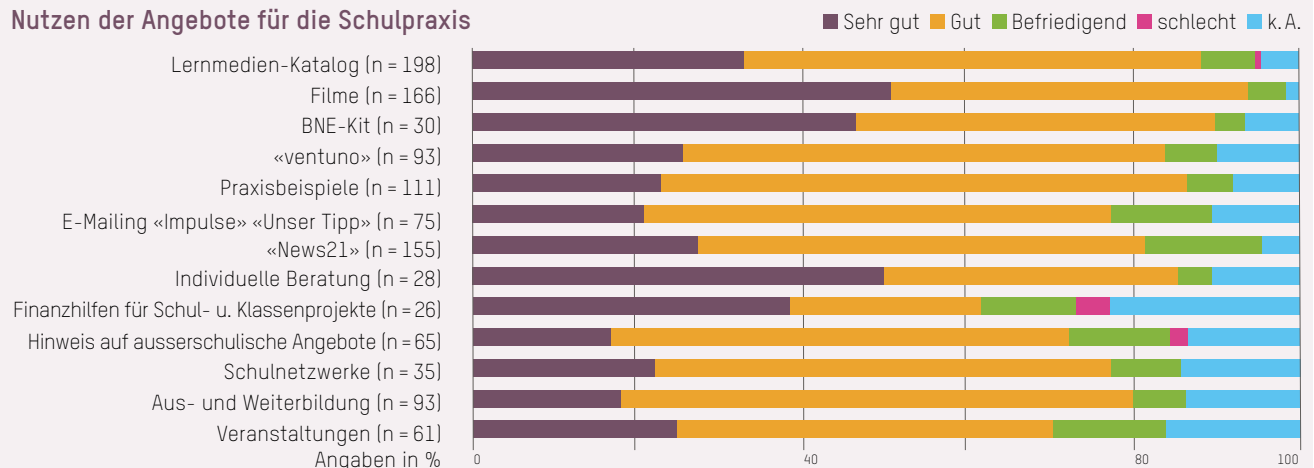
Frage: Was würden Sie sagen, wie wichtig ist es Ihnen, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung in Ihrer Schule/Schuleinheit gefördert wird? (Nur, wenn BNE bekannt) (ital. CH aufgrund von zu kleinem n nicht in Grafik ausgewiesen).

Der Zusammenhang zwischen Wichtigkeit und Sprachregion ist statistisch signifikant (Chi₂-Test nach Pearson, $\alpha=0.05$).

Lehrpersonen

Die befragten Lehrpersonen, die éducation21 kennen, schätzen die Leistungsangebote der Stiftung sehr.

Nutzen der Angebote für die Schulpraxis



Frage: Wie beurteilen Sie den Nutzen der Angebote von éducation21 für die Schulpraxis? Filter: Kennt éducation21.

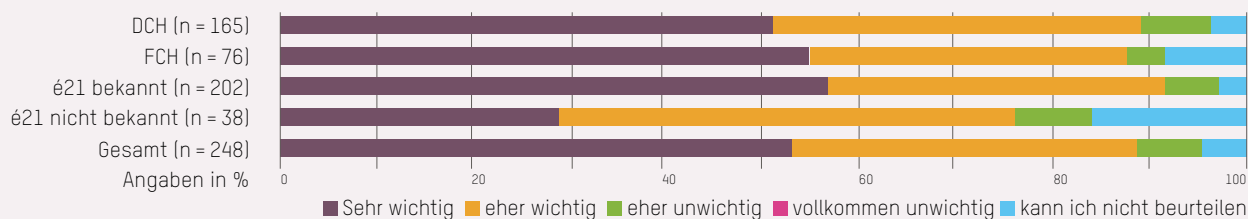
PH-Dozierende

Die Bedeutung von BNE in der Strategie der Pädagogischen Hochschulen² spiegelt sich in der Einschätzung durch die befragten PH-Dozierenden.

2 swissuniversities, Strategie 2017 – 2020 der PH, Stand 12. September 2017: «Der Lehrberuf und weitere Berufe im Bildungsbereich sind

gesellschaftliche Berufe par excellence; die konstruktiv-kritische Weitergabe gesellschaftlicher Werte an die kommende Generation stellt eine Kernaufgabe von Lehrerinnen und Lehrern dar. Daher sind Lehrpersonen im besonderen Mass für Fragen zu sensibilisieren, die gemeinhin im Konzept der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zusammengefasst werden [...]»

Wichtigkeit BNE für befragte PH Dozierende



Frage: Was würden Sie sagen, wie wichtig ist es Ihnen, Ihre Studierenden im Hinblick auf Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern? (Nur, wenn zumindest schon von BNE gehört) (Ital. CH aufgrund von zu kleinem n nicht in Grafik einzeln ausgewiesen). Der Zusammenhang zwischen Wichtigkeit und Sprachregion, Wichtigkeit und Institutionen sowie zwischen Wichtigkeit und Zielstufe ist statistisch nicht signifikant (χ^2 -Test nach Pearson, $\alpha=0.05$).

Die Evaluation in vier Punkten

Leistungen

éducation21 hat ein breites Angebot für diverse Zielgruppen und wird damit dem Auftrag und den Erwartungen gerecht. Während einige Angebote bereits gut etabliert und bekannt sind, befinden sich andere noch im Aufbau. Das Angebot wird von den Zielgruppen und Stakeholdern geschätzt, nur punktuell wurden Kritik oder Verbesserungsmöglichkeiten geäußert. Am meisten genutzt werden die Website, der Lernmedien-Katalog sowie der Newsletter. Zudem vernetzt éducation21 Akteure im Bereich der BNE (ausserschulische Akteure, PH-Dozierende, Kantone, Schulen) und fördert damit Austausch und Synergien. Verbesserungspotenziale bestehen bei der Bekanntheit der Angebote, vor allem bei Lehrpersonen sowie bei der Abdeckung der vielfältigen thematischen Zugänge. Zudem könnten andere Akteure, vor allem PH und Kantone, noch stärker als Multiplikatoren eingebunden werden.

Wirkungen

éducation21 konnte sich als nationales Kompetenz- und Dienstleistungszentrum etablieren. Die breite Abstützung durch Stiftungsrat und Bestellergrremium hat dazu beigetragen. Gut etabliert hat sich éducation21 vor allem bei Bildungspolitik, Verwaltung und ausserschulischen Akteuren; sie hat damit zur Verstetigung von BNE im Bildungssystem beigetragen. Zusätzliches Potenzial besteht bei Schulleitern/-innen und Lehrpersonen, welche für die Umsetzung von BNE in

Schule und Unterricht verantwortlich sind. Ausstehend ist zudem die Stärkung des gesamtinstitutionellen Ansatzes, dies soll mittels Schulnetz21 erfolgen, das im Frühling 2017 lanciert wurde.

Effektivität

Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass éducation21 in den ersten vier Jahren bereits viele Leistungen erbracht und damit eine gute Ausgangslage für die nächste Strategieperiode geschaffen hat. Wirkungen können zur Halbzeit der ersten Strategieperiode erst ansatzweise erwartet und nachgewiesen werden. Insgesamt kann die Effektivität von éducation21 mit Blick auf die ersten vier Jahre ihrer Tätigkeit als gut bewertet werden.

Effizienz

Je stärker die Angebote von éducation21 genutzt werden, umso besser wird das Nutzen/Aufwand-Verhältnis und umso besser wird die Effizienz der Investitionen in éducation21. Es muss somit in den nächsten Jahren darum gehen, den Nutzen von éducation21 zu stärken und damit die Aufbauarbeiten und Investitionen der vergangenen Jahre in Wert zu setzen. Gleichzeitig ist der Aufwand in Grenzen zu halten, indem zu klären ist, was im Aufgabenbereich von éducation21 liegen soll und wo andere Akteure den Lead haben sollen.

Mehrwert für das Bildungssystem

éducation21 ist der Leitidee verpflichtet, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Schule, Unterricht und an den weiteren Lernorten der Berufsbildung lernen, sich aktiv, kritisch reflektierend an einer nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen. Die neue Strategie fokussiert auf den Mehrwert der Leistungen für das Bildungssystem und setzt entsprechende Schwerpunkte.

Nachhaltige Entwicklung soll allen Menschen ermöglichen, würdig und gleichberechtigt innerhalb der Grenzen der Tragfähigkeit des Systems Erde gut zu leben, ohne dadurch die Befriedigung der Bedürfnisse künftiger Generationen und die natürlichen Lebensgrundlagen zu beeinträchtigen. Mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen³ ist ein weltweiter Rahmen für Nachhaltige Entwicklung formuliert. Nachhaltige Entwicklung betrachtet in einer gesamtheitlichen, systemischen Sicht Zusammenhänge, Abhängigkeiten und Grenzen im Spannungsfeld von Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft und Individuum und berücksichtigt dabei die globale und zeitliche Dimension.

Bildung ist eine wesentliche Voraussetzung für eine Nachhaltige Entwicklung: Bildung für Nachhaltige Entwicklung ermöglicht den Erwerb von Kompetenzen, die Menschen die Beteiligung an einer Nachhaltigen Entwicklung erleichtert. Gleichzeitig ist Zugang zu Bildung und BNE ein Ziel einer Nachhaltigen Entwicklung. Der Erwerb von BNE-Kompetenzen trägt dazu bei, die komplexen Zusammenhänge und Wechselwirkungen in ökologischen, ökonomischen und sozialen Systemen zu verstehen. Die Lernenden werden befähigt, in Arbeit, Umwelt und Gesellschaft verantwortlich, kreativ und

lösungsorientiert zu einer Nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Indem éducation21 Verankerung und Umsetzung von BNE entsprechend den Lehrplänen und gesetzlichen Grundlagen fördert und unterstützt, trägt sie dazu bei, günstige Voraussetzungen für eine Nachhaltige Entwicklung zu schaffen.

Gleichzeitig unterstützt éducation21 damit die Umsetzung des Ziels 4.7 der Agenda 2030, wonach die Staaten bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.

éducation21 ist in der formalen Bildung der Schweiz aktiv. Das zentrale Wirkungsfeld ist die Volksschule. Auf Ebene Sek II bietet éducation21 ein Grundangebot von Dienstleistungen an und fördert die systemische Verankerung und Umsetzung von BNE. Die Praxis-Dienstleistungen von éducation21 richten sich primär an Lehrpersonen und Schulleitungen. Zur Realisierung von BNE tragen sehr viele Akteure bei. éducation21 arbeitet mit vielen, gezielt ausgewählten Partnern zusammen. éducation21 unterstützt das Bildungssystem bei seiner Aufgabe, BNE zu realisieren. Dabei folgt die Stiftung dem Subsidiaritätsprinzip.

Als One-Stop-Shop und Dienstleistungszentrum bündelt éducation21 Angebote verschiedener Akteure für Unterricht und Schule. Auswahl, Bereit- und Herstellung erfolgen nach Qualitätskriterien.

³ Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, in Kraft seit 2016.



Ziele für eine nachhaltige Entwicklung gemäss Agenda 2030 der UNO

Sichtbarkeit der Themen

Die thematischen Zugänge gewährleisten die Anschlussfähigkeit der BNE-Umsetzung im Bildungssystem Schweiz an alle sprachregionalen und stufenbezogenen Lehrpläne in der Schweiz. Für viele Lehrpersonen erfolgt der Zugang zu BNE über die Bearbeitung geeigneter Themen. Für thematisch orientierte Akteure und Bundesstellen mit thematischem Auftrag

schaffen diese Themenfelder eine Passerelle zwischen den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 und dem Bildungsbereich. Die ausgewählten Themenfelder ermöglichen praxisgerechte Leistungsbündel für Schule und Unterricht. Bei der Evaluation und Entwicklung von Angeboten ist der Bezug zu den sprachregionalen Lehrplänen ein Schlüsselkriterium.



■ Gesundheit

Ernährung, psychische und physische Gesundheit

■ Demokratie und Menschenrechte

Kinderrechte, Citoyenneté, Partizipation u.a.

■ Diversität und interkulturelle Verständigung

Rassismusprävention, Gleichstellung, Religionen u.a.

■ Umwelt und natürliche Ressourcen

Energie, Biodiversität, Klima u.a.

■ Konsum und Wirtschaft

Arbeit, Tourismus, Mobilität u.a.

■ Globale Entwicklung

Frieden, Migration, Globalisierung u.a.

■ Weitere

aktuelle Themen

Fünf strategische Schwerpunkte

Um Verankerung und Umsetzung von BNE zu stärken und zu verstetigen, setzt éducation21 für die Strategieperiode 2019 – 2024 folgende Schwerpunkte:

1. Um das Potenzial von BNE in Unterricht und Schule sichtbar zu machen, bereitet éducation21 **Themendossiers** pädagogisch-didaktisch auf, indem sie praxisorientierte, qualifizierte Angebote verschiedener Akteure bündelt und mit exemplarischen Impulsen ergänzt.
2. Um den gesamtinstitutionellen Ansatz (Whole School Approach) zu fördern, stärkt éducation21 die Verankerung des **Schulnetz21**, entwickelt es weiter und unterstützt die an BNE (inkl. Gesundheitsförderung) orientierte Entwicklung von Schulen.
3. Um über die Volksschule hinaus die konsequente **Weiterführung von BNE auf der Sekundarstufe II** zu stärken, unterstützt éducation21 eine praxis- und qualitätsorientierte Entwicklung von BNE auf Ebene Berufsbildung, Fachmittelschulen und Gymnasien. Im Vordergrund stehen Projekte, welche der systemischen Verankerung von BNE dienen.
4. Zur Erhöhung der Wirksamkeit ihrer Leistungen verstärkt éducation21 die Zusammenarbeit mit **Multiplikatoren/-innen und Partner/-innen** für BNE, namentlich mit Institutionen der Lehrer/-innenbildung, kantonalen Stellen (Schulnetz21), Didaktischen Zentren/Medienzentren, Fachmedien, Ausserschulischen Akteuren sowie den Verbundpartnern der Berufsbildung.
5. Um BNE-Angebote für Schule und Unterricht bekannter zu machen, kommuniziert éducation21 koordiniert, fokussiert und wirkungsorientiert. Als zentrales Instrument entwickelt sie die **Webplattform** benutzungsfreundlich und praxisgerecht weiter, namentlich indem sie Themen attraktiv und bedarfsgerecht sichtbar macht.

Bund, Kantone und Zivilgesellschaft tragen den Grundauftrag von éducation21. Zur strategischen Stärkung des Grundauftrags baut éducation21 weitere Partnerschaften auf und entwickelt weiterführende Projekte.

Bertrand Piccard: Appell an die Neugier

>> Impulstagung Schulnetz 21

Bertrand Piccard ist als Psychiater und Abenteurer der Lüfte vertraut mit Ungewissheiten. An der nationalen Impulstagung mit 350 Teilnehmenden von Schulnetz21 hat er dafür plädiert, in der Bildung mehr Raum für Zweifel zu schaffen und zu lernen, die Flughöhe jederzeit den wechselnden Bedingungen anzupassen.

ZITAT

«Diese Geschichte ist das Ergebnis meiner Erziehung. Nicht so sehr jener, die ich in der Schule erhalten habe, sondern jener durch meine Eltern. Darum erzähle ich sie Ihnen heute. Was ich gelernt habe, ist vorab Neugier; mich nie mit dem zufrieden zu geben, was mir gesagt wurde, ohne es wirklich zu verstehen. Ich wurde nicht wie ein Kind behandelt, sondern wie ein eigenverantwortlicher Mensch mit dem Recht, zu verstehen.»

Mit diesem Einstieg hatte Gastreferent Bertrand Piccard ein Leitmotiv für die Impulstagung von Schulnetz21 am 2. Dezember 2017 an der PH Bern gesetzt: Neugier wecken. Aus Visionen, Zweifeln, Niederlagen und Erfolgen auf seinen Weltumrundungen mit Ballon und Solarflugzeug schöpfte der Gastreferent geschickt Bezüge zum Lernen. Seine zahlreichen Metaphern zur Neugier und zum agilen Lernen sowie seine Ermunterung, die Kinder zu eigener Erkenntnis zu begleiten, statt sie in überlieferte Gewissheiten zu lenken, sind bei den Lehrpersonen und Schulleitungen gut angekommen. Mit einer Standing Ovation belohnten sie Piccards Impuls.

Über Schlüssel zum Lernen sprach auch die zweite Gastreferentin. Statt um den Globus führte die Reise der Youtuberin Tama Vakeesan in die gedanklichen Räume der Generation Z, der heutigen Teenager. Und da setzte sie gleich ein erstes Aber: «Die Altersangabe ist für diese Generation nicht wirklich relevant. Eigentlich sind die Werte, die sie vertreten und die Einflüsse ihrer Umwelt, die sie prägen, viel aussagekräftiger. Sie sind die erste Generation, die von klein auf mit digitalen Technologien und sozialen Medien aufgewachsen ist und selbstverständlich damit umgeht. Dies trägt dazu bei, dass sie mit verschiedensten Menschen aus der ganzen Welt vernetzt sind und eine liberale Haltung bei gesellschaftlichen Themen in Bezug auf Gleichstellung von Geschlecht, Hautfarbe oder Sexualität haben.»

Tama Vakeesan schilderte, warum sie erwartet, dass diese Werte der Generation Z auch die älteren Generationen beeinflussen werden, und wie wichtig es darum sei, sich ernsthaft mit dem Denken, Tun und Lassen der Generation Z auseinanderzusetzen.

Rund ein Dutzend Workshops am Nachmittag boten Gelegenheit, den konkreten Umgang mit Neugier und Werten der Generation Z im Kontext BNE und Gesundheitsförderung anzuwenden. Besondere Aufmerksamkeit erhielt auch die Gesundheit der Lehrpersonen im Spannungsfeld von Beruf, nachhaltiger Entwicklung und der «Generation Always On».

Zur Tagungsbilanz meinte Bernard Gertsch, Präsident des Verbandes Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH) und Mitglied des Stiftungsrates von éducation21: «Am Morgen der Pioniergeist von Bertrand Piccard und das junge Denken von Tama Vakeesan, am Nachmittag in den Workshops Grundlagen und Praxis zu BNE und Gesundheitsförderung. In der Summe eine wertvolle, neue Dimension. Sie unterstützt die Lehrpersonen, offener, mutiger und zuversichtlicher mit ihren Schülerinnen und Schülern umzugehen.»



schulnetz21

schweizerisches netzwerk
gesundheitsfördernder und
nachhaltiger schulen

Seit Frühling 2017 bietet das nationale Schulnetz21 zusammen mit kantonalen und regionalen Netzwerken Lehrpersonen und Schulleitungen Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Begleitung, Instrumente und weitere Ressourcen zu Themen der Gesundheitsförderung und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) an. Mehr als 1850 Schulen sind Mitglied. Die Nachfolgeorganisation des ehemaligen Schweizerischen Netzwerks Gesundheitsfördernder Schulen (SNGS) unterstützt die Gestaltung von Schulen als gesunde und nachhaltige Lern-, Lebens- und Arbeitsräume. Die Impulstagung am 2. Dezember 2017 an der PH Bern wurde durch eine Jubiläumsfeier zum 20-jährigen Bestehen des SNGS abgerundet.



Lernen in der freien Natur: Eine der vielen Möglichkeiten, den Unterricht mit ausserschulischen Angeboten zu bereichern (Silviva-Workshop an der Impulstagung von Schulnetz21).

> Ausgetretene Pfade verlassen

Wie kann ich meinen Ausflug oder mein Unterrichtsprojekt mit dem Lehrplan verknüpfen? Diese Frage stellen sich Tausende Lehrpersonen aller Schulstufen tagtäglich. Zur Verfügung steht ihnen eine breite thematische Palette verschiedenster pädagogischer Formate, die ihnen von Nichtregierungsorganisationen, öffentlichen Stellen, Unternehmen, Naturparks und Museen angeboten wird. *éducation21* vereint diese ausserschulischen Akteure in zwei regionalen Netzwerken. Ihre Angebote erleichtern es, Höhepunkte im Schüleralltag zu schaffen, und sie stimulieren die persönlichen Ressourcen und emotionalen Bezüge der Schüler/-innen.

> Radio Powerup entdeckt BNE

Ein Beispiel aus den ausserschulischen Aktivitäten von 2017 veranschaulicht die Bündelungsfunktion von *éducation21*. Radio Powerup der «Stiftung Kinderdorf Pestalozzi» (mit Sitz in Trogen AR) hat erstmals eine ganze Woche im Tessin und im Misox verbracht – auf Entdeckungsreise zu Bildungsprojekten im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung an sieben Schulen aller Schulzyklen. Von Arogno bis Grono hatten die Schüler/-innen in Begleitung ihrer Lehrpersonen die Gelegenheit, ihre Erfahrungen mit BNE in Form von selbst erstellten Radioprogrammen zu präsentieren. Die Resultate waren positiv, die Klassen haben gelernt, «Radio zu machen», und zwar nicht nur als Studiogäste, sondern auch durch die Vor- und Aufbereitung der Inhalte, wobei sie sich verschiedene Medienkompetenzen aneignen konnten. Die Woche endete mit der Teilnahme des Radios am Tessiner BNE-Tag, bei dem auch ausserschulische Akteure Gelegenheit zur Vorstellung hatten (20. Oktober 2017, siehe: Seiten 12/13).

> Online-Börse

Die evaluierten Angebote in der neuen Datenbank von *éducation21* erleichtern die Recherche nach Aktivitäten je nach gewünschter Themenstellung, Unterrichtsstufe und Zielregion. Die Datenbank beinhaltet hochwertige pädagogische Angebote zu BNE-Themen von spezialisierten Organisationen. Die aufgenommenen Angebote sind realitätsnah, bieten Begegnungen mit Fachleuten aus der Praxis an, beleuchten die Dinge

aus mehreren Perspektiven und sind auf konkrete Erfahrungen ausgerichtet. Sie sind an die Bedürfnisse der Schulen angepasst und stehen mit den Zielen der sprachregionalen Lehrpläne der obligatorischen und postobligatorischen Schule im Einklang. Die Lehrpersonen haben damit die Auswahl aus einer breiten und strukturierten Angebotspalette.

> Umweltschulen: Abschluss und Transfer

Seit der Entstehung des Netzwerks Umweltschulen im Kanton Zürich 2012 haben sich 21 Schulen wirkungsvoll für die Umwelt eingesetzt. Im August ging das Projekt zu Ende. Mit Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz werden nun die im Projekt Umweltschulen entstandenen Produkte in das nationale Netzwerk «Schulnetz21» integriert (siehe Seite 8 unten). Die Umweltschulen können sich im Schulnetz21 national vernetzen und ihre Prozesse weitergestalten. Am 31. Mai 2017 feierte das Projekt an der KV Zürich Business School mit Workshops und würdigen Worten seinen Abschluss. Thomas Bucheli, SRF Meteo, Patronatsmitglied und Laudator: «Bleiben Sie der Idee von Umweltschulen treu – Lernen und Handeln Sie mit Blick auf unsere Jugend und auf unsere Umwelt!»

> Finanzhilfen für Schul- und Klassenprojekte

Erfreulicherweise stieg die Nachfrage nach finanzieller Unterstützung, insbesondere in den Bereichen BNE und Rassismusprävention, stark an. Das Spektrum der Ideen reichte von Bergwald-Projektwochen bis hin zu Theaterprojekten mit jungen Flüchtlingen. Bereits im März waren alle verfügbaren Mittel für die Themenbereiche BNE, weltweite Zusammenhänge und Umweltbildung vergeben. Viele Gesuche mussten in der Folge leider abgelehnt und die Auswahlkriterien für die Folgejahre angepasst werden. Im Bereich Rassismusprävention wurden ebenfalls alle Mittel ausgeschöpft. Die Werbemassnahmen im Bereich Menschenrechtsbildung zeigten Wirkung: Die Zahl der unterstützten Projekte hat sich gegenüber 2016 verdoppelt. Im Bereich Menschenrechtsbildung hat *éducation21* die PH Zug mit einer prospektiven Evaluation beauftragt. Aus den Ergebnissen lassen sich Handlungsfelder ableiten, wie *éducation21* die Menschenrechtsbildung in der Schweiz besser verankern kann.

Mein Teller – ein Spiegel der Welt

>> Neues Lernmedium für den 1. Zyklus Harmos

Gute Lernmedien sind eine wichtige Voraussetzung für einen gelingenden Unterricht. Für die Umsetzung von BNE ist die Auswahl geeigneter Materialien mit methodischer Vielfalt noch begrenzt, insbesondere für die Jüngsten. Um das Angebot exemplarisch zu erweitern, hat *éducation21* das in Belgien entwickelte Rollenspiel «Der vernetzte Teller» für den Schweizer Kontext und den Zyklus 1 adaptiert.

Die Fragen am Anfang waren keine spielerischen: Ist es möglich, schon 4- bis 8-jährige Kinder zum systemischen Denken heranzuführen? Sind sie fähig, die komplexen Zusammenhänge rund um die Ernährung zu erfassen? Mit solchen Zweifeln begann das Vorhaben, mit erfrischenden Rückmeldungen aus den Schulklassen wurde der Mut zum Experiment belohnt.

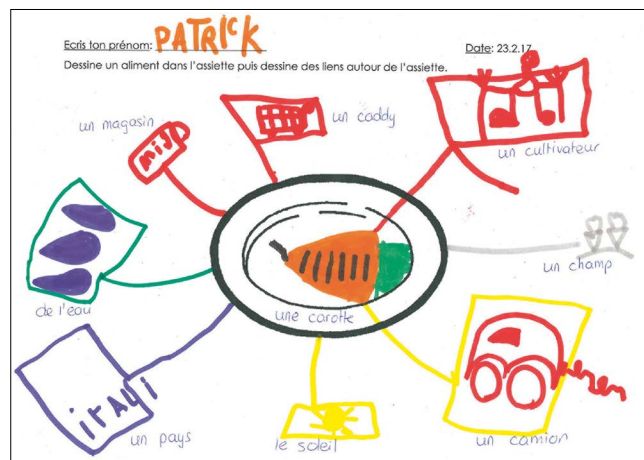
Vom Rüebli bis zur Sonne

«Der vernetzte Teller» ist ein Rollenspiel, das die komplexen Zusammenhänge rund um Nahrungsmittel spielerisch sichtbar macht. In der Umsetzung für den 1. Zyklus ist das Spiel in zwei Stufen gegliedert. In einer ersten Runde wählt jede/-r Schüler/-in ein Nahrungsmittel und zeichnet möglichst viele Elemente, die ihm dazu einfallen. Das kann der Einkaufswagen sein im Supermarkt, die Bäuerin auf dem Feld, das Wasser oder das Herkunftsland. Und wenn jemand bei «Rüebli im Teller» auch gleich «Sonne am Himmel» denkt, wie Patrick im abgebildeten Beispiel das getan hat, ist die Frage nach dem systemischen Denken schlüssig beantwortet. Im anschliessenden Spiel werden die Kinder aufgefordert, in die Rolle eines Elementes zu schlüpfen: «Ich bin die Sonne», «ich das Rüebli», «ich das Wasser». Dann geht das Spiel los. Mit einem Faden verbinden die Kinder, was es zu verbinden gilt. Das erste Kind, zum Beispiel «Rüebli», hält den Anfang der Schnur in der Hand und gibt den Knäuel weiter. Es begründet seine Wahl, zum Beispiel «Wasser»: Klar, ohne Wasser gedeiht kein Rüebli. Fantasie, Wissen, Vermutungen, Freude und vielleicht auch Schalk bestimmen den Gang des Knäuels von Kind zu Kind. Je länger das Spiel dauert, desto mehr Verbindungen werden sichtbar. So entsteht auf spielerische Weise ein dichtes und komplexes Netz. Die Lernenden erkennen rasch, wie eng ihr Mittagsteller mit «der Welt» verflochten ist.

Auf Fragen eingehen

Zwar ist im Dossier ein relativ starrer Ablauf vorgesehen, doch dynamisieren die Kinder mit ihren Beiträgen und Fragen den vorgegebenen Rahmen, was der Aktivität Schwung verleiht. Der Anreiz, auf die Interessen der Kinder einzugehen, entsteht so ganz von selber. Das Lernmedium enthält Themenblätter zur Vertiefung bestimmter Fragen. Das Angebot lässt sich vielfach einsetzen und ergänzen und gibt den Lehrpersonen Anhaltspunkte, wie sie Bezüge zwischen der Ernährung und Themen wie Verkehr, Jahreszeiten, Geschmack usw. herstellen können.

Seit der Veröffentlichung der Schweizer Adaptation des «Vernetzten Tellers» für den 2. und im 3. Zyklus sind immer wieder begeisterteste Rückmeldungen von Lehrpersonen eingegangen:



Vom Rüebli bis zur Sonne: Wenn Kinder wie Patrick systemisch denken. Arbeitsblatt aus der Unterrichtspraxis mit «Der vernetzte Teller».

«Sehr interessant und motivierend. Man hat Lust weiterzumachen und die Aktivität nochmals durchzuführen» oder «Der Ansatz ist positiv, ganz ohne Moralpredigt» lauteten die Rückmeldungen aus der Schulpraxis.

Eine Methode, die passt...

Die Rückmeldungen von Lehrpersonen zeugen durchweg von Begeisterung: «Es ist gut, eine primär mündliche, bewegungsbasierte Aktivität zu haben, die keine schriftlichen Texte voraussetzt»; «Die Zeichnungen sind ausgezeichnet. Sie gefallen den Schülerinnen und Schülern sehr, weshalb sie schnell eine passende Identität auswählen und annehmen»; «Die Arbeit in Tandems hat sehr gut funktioniert»; «Der Übergang vom Teller auf dem Bild oder der Zeichnung hin zur körperlichen Aktivität wirkt bereichernd für letztere, weil die Schülerinnen und Schüler dadurch mehr Zusammenhänge herausfinden».

...und evaluiert werden kann

Der Erwerb von Kompetenzen kann auf unterschiedliche Arten evaluiert werden. Man kann etwa die Teilnahme und die Mitarbeit der Schüler/-innen im Unterricht beobachten, dabei handelt es sich um Querschnittskompetenzen gemäss Lehrplan. Ein weiteres Evaluationsformat ist das Zeichnen, wie es eine Lehrerin erfolgreich erprobt hat. Tatsächlich ist die Qualität der Zeichnungen der Kinder begeisternd.

Der Test, der in verschiedenen Klassen (1/2H, 3H und 4H) in Neuenburg durchgeführt wurde, zeigt, dass man mit diesem Instrument komplexe Zusammenhänge auch für 4- bis 8-Jährige erfahrbar machen und herausfordernde Methoden einsetzen kann.

Weitere Schwerpunkte



«Film ab für BNE». Filme erschliessen fremde Welten und leisten einen wesentlichen Beitrag zur BNE-Praxis in Schule und Unterricht. Bild aus «Eine Giraffe im Regen».

> Expertise BNE im NaTech Lehrmittel

Im Frühjahr 2018 ist das neue Lehrmittel «NaTech 1–6» erschienen, welches die Kompetenzen 1–5 des NMG-Lehrplans (Natur und Technik im Lehrplan21) für die Primarschule abdeckt. Das Lehrmittel entstand als Koproduktion des Schulverlags plus und des Lehrmittelverlags Zürich. Dank der mehrjährigen Begleitung durch *éducation21* werden in den thematisch nahestehenden Lerneinheiten BNE-Kompetenzen («darum geht es») und BNE-Prinzipien («es bieten sich folgende didaktische Prinzipien einer BNE an») aufgeführt. Zusätzlich werden in einem separaten Kapitel zu BNE die Kompetenzen und Prinzipien von *éducation21* vorgestellt. Der Bildungsrat Zürich hat inzwischen entschieden, das Lernmedium ab Schuljahr 2018/19 auf die Liste der obligatorischen Lehrmittel zu setzen.

> Filme im Dienst von BNE

Im März ging *éducation21* mit 10 Dokumentar-, Kurz- und Animationsfilmen aus dem eigenen Sortiment auf Tournee. In Zusammenarbeit mit Pädagogischen Hochschulen und didaktischen Zentren fanden an neun Orten in der Deutschschweiz Vorführungen statt. Auf dem Programm standen Themen wie Energie, Menschenrechte, Klimaschutz, Kinderalltag, Anderssein, Essen in einer globalisierten Welt, Tourismus und Nachhaltige Entwicklung. Die Filme boten Ideen, wie BNE vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II im Unterricht umgesetzt werden kann. Insgesamt besuchten 630 Lehrpersonen, Studierende und Dozierende die Filmtage21 (2015: 596 Teilnehmende).

Die neue DVD mit dem Titel «Film ab für BNE» ist ein konkretes und leicht anzuwendendes Lernmedium, das zur Entdeckung von BNE einlädt und einen Beitrag zur Umsetzung im Unterricht leistet. Neun Kurzfilme mit zugehörigen Unterrichtsimpulsen bilden ein breites thematisches Spektrum aus den

Bereichen Gesellschaft, Umwelt, Wirtschaft und Gesundheit ab. Ob Foodwaste, Klimawandel, Migration oder Schokoladenproduktion: Die Filme motivieren zum vernetzten Denken, zum Perspektivenwechsel und zur aktiven Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen. *éducation21* hat die DVD im Hinblick auf die Öffnung des Schulnetz21 erstellt. Sie motiviert die gesundheitsfördernden Mitgliedsschulen für eine Entwicklung in Richtung BNE.

> Weniger Vertrieb, mehr Präsenz

Der klassische Verkauf von Lernmedien geht zurück, die Nutzung digitaler Formate nimmt zu. Diese globale Marktentwicklung beeinträchtigt den Vertrieb von Lernmedien in der BNE-Fachnische seit Jahren. Um die Ressourcen auch in Zukunft möglichst dort einzusetzen, wo Bedarf und Wirkung am höchsten sind, hat *éducation21* beschlossen, den eigenen Verkauf schrittweise auf die Eigenproduktionen zu beschränken. Alle übrigen evaluierten Lernmedien sind auf dem freien Markt oder direkt beim jeweiligen Verlag erhältlich. Der bisher verbliebene Ausleihdienst wird ganz eingestellt; dafür werden die Bezugsmöglichkeiten im Online-Katalog der Lernmedien besser und umfassender sichtbar gemacht. Dieser Wechsel wurde im Berichtsjahr in der Suisse romande sowie im Tessin eingeleitet und wird bis Ende 2018 landesweit umgesetzt. Die Evaluationsarbeit ist davon nicht betroffen; Lehrpersonen, Mediathken und Didaktische Zentren, Schulleitungen und PH-Dozierende werden auf dem Portal von *éducation21* weiterhin nach Qualitätskriterien ausgewählte Lernmedien einschliesslich der Bezugsmöglichkeiten für Ausleihe oder Kauf finden.

Siehe dazu auch der Abschnitt zur Präsenzstrategie in der Rubrik Kommunikation (Seite 17).

Die BNE-Praxis in Worten und Taten

>> Regionale Begegnungs- und Austauschstage



Jede Sprachregion hat ihre Besonderheiten – und das gilt nicht nur für die Lehrpläne oder die Unterrichtskultur, sondern auch für die Art der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Partnern der pädagogischen Landschaft. Innerhalb von *éducation21* zeigt sich diese Vielfalt insbesondere bei den Jahrestreffen. Die Tessiner BNE-Tagesveranstaltung *Giornata ESS* enthält Zutaten, welche den Alpenkamm überqueren könnten.

In der italienischen Schweiz nimmt die «*Giornata ESS*», die der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung gewidmet ist, einen festen Platz im Bildungskalender ein. Für die zehnte Ausgabe im Oktober 2017, die gemeinsam von *éducation21* und dem Dipartimento formazione e apprendimento (DFA), dem Dipartimento del territorio (DT) und dem Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport (DECS) organisiert wurde, war das Thema «*Dal dire al fare: la sostenibilità in scuola 2008 – 2017*» («Von den Worten zu den Taten: Nachhaltigkeit in den Schulen 2008 – 2017»). Hiermit wird die Bedeutung des Treffens, das als Fortbildung für Lehrpersonen der obligatorischen Schule anerkannt ist, herausgestrichen.

Ein konsolidiertes Forum für Austausch und Interaktion

Die Struktur des Jahrestages entspricht den Zielen des Tessiner Lehrplans. Neben eingeladenen Themenexperten, PH-Dozierenden, Lehrpersonen und Studierenden spielen auch auserschulische Akteure eine entscheidende Rolle bei der *Giornata*. Dank der Möglichkeit, Aktivitäten in Ausstellungsräumen zu präsentieren, und dank der Zeit zum Netzwerken können hier neue Ansätze entdeckt und ein wertvoller Informations- und Erfahrungsaustausch gepflegt werden.

Ein Schulprojekt im Mittelpunkt

Die zwanzig Organisationen und mehr als 130 Teilnehmenden der zehnten Ausgabe würdigten besonders ein Projekt der Schule von Ambri: «*L'orto botanico*». Diese Aktivität, die

2017 von einer Lehrerin in Form einer Pflanzschule angeboten wurde, hat sich schnell zu einem Bildungsprojekt für die ganze Schule entwickelt. Insgesamt wurden zwölf Workshops von Lehrpersonen und Dozierenden mit ihren Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Die Themen waren vielfältig: Brot backen und essen (1. Zyklus), die Frage der Komplexität mit einem Planspiel (2. und 3. Zyklus) und das Thema Wasserkreislauf (3. Zyklus).

Rückblick auf 10 Jahre *Giornata*

Dieser Weiterbildungstag hat sich im Schulpanorama der italienischsprachigen Schweiz als weithin geschätzte Veranstaltung etabliert, und die Bilanz nach zehn Jahren ist definitiv positiv. Auch die Zusammenarbeit mit dem DFA etwa wurde mit der Zeit konsolidiert. Heute ist die Teilnahme an der *Giornata* als wichtige Ausbildungsetappe für Studierende anerkannt. Im Rahmen von zehn Ausgaben haben mehr als 900 Lehrpersonen von den 70 angebotenen didaktischen Workshops profitieren können.

Erfahrungsaustausche überall in der Schweiz

Ähnliche Tagesveranstaltungen in der Westschweiz und der Deutschschweiz stellen im Übrigen ebenfalls bedeutende Termine im Veranstaltungskalender von *éducation21* dar. Jede Veranstaltung behandelt Themen aus neuen Perspektiven, immer in Bezug auf BNE. So finden Lehrpersonen, die sich die Frage «Wie arbeitet man mit BNE?» stellen, viele Antworten, angereichert mit konkreten Erfahrungen aus den Workshops.

Der diesjährige Praxistag in der Westschweiz stand unter dem Motto «Lernen von und mit der Umwelt». Rund hundert Teilnehmende (Lehrpersonen, PH-Dozierende und auserschulische Akteure) konnten die Umgebung der Schule als Klassenzimmer im Freien erkunden. In der Deutschschweiz reflektierten rund vierzig Teilnehmer/-innen über die Entwicklung der Entscheidungskompetenz aus Sicht der BNE.

Weitere Schwerpunkte

> Arbeitsgruppe BNE von swissuniversities

Im Auftrag der Kammer Pädagogische Hochschulen von swissuniversities stellt die Arbeitsgruppe BNE die Koordination und den Austausch von Fachwissen sicher. In Anlehnung an die neuen regionalen Lehrpläne weisen die aktuelle Strategie der PH-Kammer der Schweizer Universitäten und das Akkreditierungsverfahren der Universitäten dem Themenfeld BNE eine wichtige Rolle zu. Die Umsetzung dieses neuen Referenzrahmens war das Schwerpunktthema der Arbeitsgruppe im Jahr 2017, insbesondere im Rahmen eines Austauschs mit Pascale Marro, Rektorin der PH Freiburg und Mitglied des Stiftungsrates von *éducation21*.

> Netzwerk BNE der Dozierenden in der lateinischen Schweiz

Wenn Dozierende von allen PHs der lateinischen Schweiz zusammenkommen, um über Werte und ihren Stellenwert in BNE zu diskutieren, dann führt dies zu spannenden und leidenschaftlichen Debatten. Und genau das ist beim letzten Treffen des Netzwerks – organisiert von *éducation21* – am Standort Biel der PH BEJUNE eingetreten. Dank theoretischer Inputs und eines praktischen Workshops, bei dem konkrete und spielerische Anhaltspunkte für die wertezentrierte Arbeit an der Schule geboten wurden, konnte hier jede/r Nützliches für die eigene berufliche Praxis mitnehmen. Die gesellige Atmosphäre begünstigte ebenfalls den hochwertigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch über den ganzen Tag hinweg. Das entsprechende Treffen in der Deutschschweiz stand ganz im Zeichen des Praxistages zum Thema Entscheidungskompetenz. Etwa zwanzig PH Dozierende nahmen daran teil.

> Wirtschaft-Arbeit-Haushalt und BNE

Die Lerninhalte des Fachbereichs «Wirtschaft-Arbeit-Haushalt» im Lehrplan 21 stehen in engem Zusammenhang mit Nachhaltiger Entwicklung: Themenbereiche wie «Produktions- und Arbeitswelten erkunden», «Ernährung und Gesundheit» oder «Konsum gestalten» zeigen, dass ökonomische, ökologische und soziale Fragestellungen miteinander verknüpft werden.

Im Auftrag der Lehrpersonenweiterbildung NORI (Kantone OW, UR, NW) entwickelte *éducation21* zwei Kurse, welche konkret und praxisnah aufzeigen, wie Themen des Fachbereichs im Sinn von BNE im Unterricht bearbeitet werden können: evaluierte Lernmedien und Filme sowie Methoden erleichtern den Teilnehmenden den Transfer in ihren Berufsalltag. Besonders schätzten die Teilnehmenden die praktische Erprobung von Unterrichtsideen, den Austausch von Erfahrungen und die abwechslungsreiche Gestaltung der Kurse. Ausgehend von diesen positiven Rückmeldungen hat *éducation21* im Kanton Wallis durchgeführt.

> Statistik – Kurse 2017

Hinter diesen Zahlen steht ein vielfältiges und umfangreiches Bildungsangebot von *éducation21*: Einführungen in BNE und in pädagogische Materialien, anhand derer sich BNE-Kompetenzen mittels Themen wie Konsum und Ernährung, Energie, Migration usw. entwickeln lassen. Dazu Kurse in Kleingruppen oder mitunter auch Hörsälen und ein 3,5-tägiges Spezialisierungsmodul an der PH LU mit dem Titel «BNE am Beispiel von Ernährung und Konsum».

Angebote von *éducation21* nach Regionen

	CH-R	D-CH	CH-IT
Grundausbildung	12	13	8
Weiterbildung	5	15	4
«Sonstige»	1	3	2
Total	18	31	14
Teilnehmende	456	912	368

Der «BNE-Entfalter» ist ein handliches Hilfsmittel für die Vermittlung und Vertiefung von BNE-Grundlagen. Viel umfassender und am sprachregionalen Lehrplan orientiert ist die neue Handreichung auf dem Portal: <http://www.education21.ch/umsetzung-bne/handreichung>

BNE
entfalten



Ein Kompass für den Praxislauf

>> Handreichung für BNE im Lehrplan 21

«Whole School Approach», ausserschulische Angebote, evaluierte Lernmedien, Themenbündel, Austausch-tagungen: Zusammen mit ihren Netzwerkpartnern/-innen vermittelt éducation21 Zugang zu Praxisdiensten für alle Bedürfnisse in Schule und Unterricht. Dass dabei auch die Grundlagenarbeit nicht zu kurz kommt, zeigt das jüngste Produkt aus dem Bereich der BNE-Weiterentwicklung.

Begegnungen im Schulalltag, Austausch mit Kindern oder Eltern, Erkenntnisse in der Aus- oder Weiterbildung, Dialog mit Berufskollegen/-innen: Lehrpersonen kommen auf vielfältigen Wegen dazu, sich intensiver mit BNE auseinanderzusetzen und ihren Unterricht damit anzureichern. Es gehört zu den Aufgaben von éducation21, für den Einstieg in die BNE-Praxis methodische und didaktische Hilfsmittel bereitzustellen. Diese müssen dem aktuellen Kenntnisstand entsprechen und die Verbindung zu den Lehrplänen erschliessen.

Als neue Dienstleistung hat éducation21 im letzten Jahr gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen FHNW und FR für die Deutschschweiz eine Handreichung erstellt, welche die praxisorientierte Umsetzung von BNE im Unterricht gemäss Lehrplan 21 erleichtert. Sie dient als Kompass für den Orientierungslauf in die BNE-Praxis und unterstützt die Lehrperson beim Einhalten einer gewählten Richtung.

Die Handreichung ist als Lesehilfe gedacht und stellt diejenigen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen zusammen, die zur Erreichung der übergeordneten Ziele von BNE beitragen können. Sie nimmt damit den Lehrpersonen das Zusammensuchen der BNE bezogenen Querverweise in den Fachbereichen ab. Gleichzeitig zeigt sie auf, wie die didaktischen Anforderungen im Hinblick auf die Umsetzung von BNE kompetenzorientiert realisiert werden können.

folio

Das Magazin des BCH | FPS
Berufsbildung Schweiz
Nr. 05/2017

éducation21

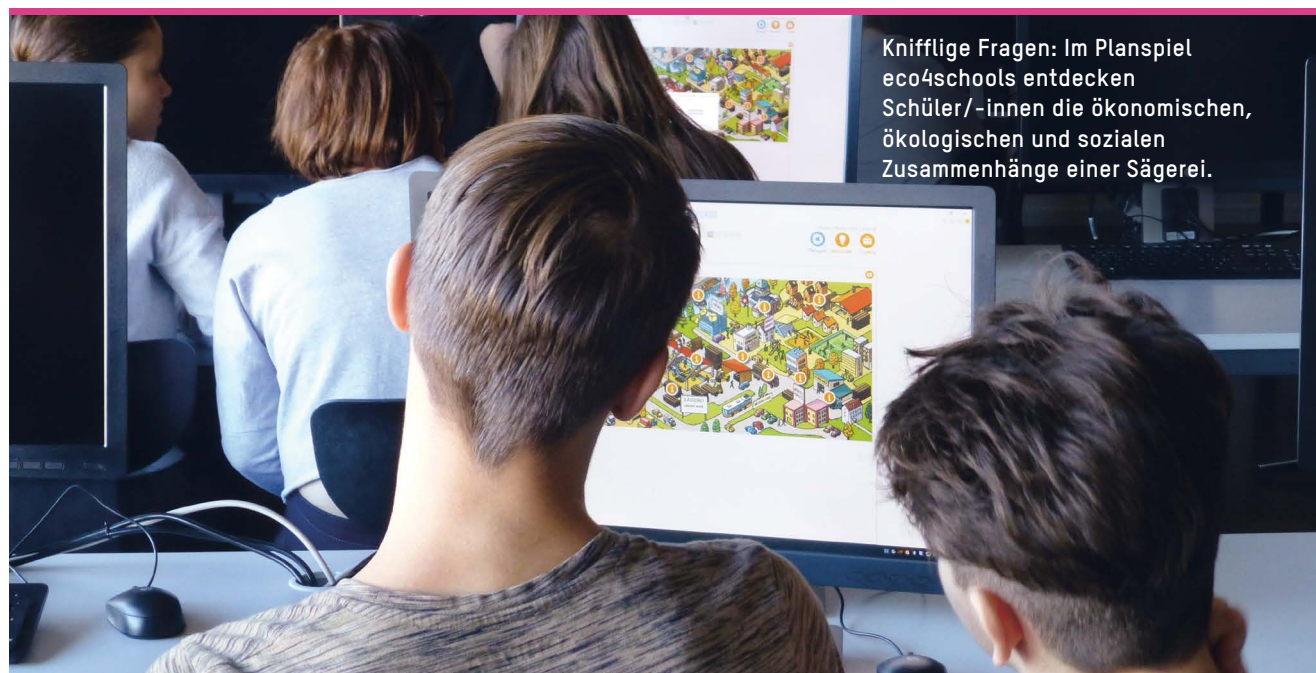
Bildung für Nachhaltige Entwicklung

- Praxisnah und zukunftsorientiert
- Beispiele aus Schule und Betrieb
- Empfohlene Unterrichtsmedien – Bildungsangebote

Im Oktober 2017 hat der Verband BCH Berufsbildung Schweiz das BNE-Sonderheft der Zeitschrift Folio herausgegeben. Einzelne Beiträge hat éducation21 anschliessend auf dem Portal zu Web-Dossiers für die Berufsbildung aufbereitet.
www.education21.ch/de/berufsbildung/bnefolio

Hellwach zum Unternehmenserfolg

>> Die Sägerei im Fach WAH: Eine ventuno-Geschichte



Innovative Lehrmittel entwickeln, testen und anwenden ist gut – sie bekannt machen, besser. Diesem Motto folgt Ursi Bamert, wenn sie in der Praxiszeitschrift ventuno buchstäblich aus der Schule plaudert. Ein Rückblick auf eine Sequenz Öffentlichkeitsarbeit im Dienst von BNE.

Im Planspiel eco4schools der Ernst Schmidheiny Stiftung übernehmen die Schülerinnen und Schüler die Geschäftsleitung einer Sägerei. Das digitale Lehrmittel steht bei der St. Galler Hauswirtschaftslehrerin und PH-Dozentin Ursi Bamert hoch im Kurs. Warum dem so ist, hat sie im Themenheft Wirtschaft der BNE-Praxiszeitschrift ventuno (September 2017) geschildert. Im Rückblick kommt sie ohne Umwege zum Kern der Sache: «Ich bin vom Lehrmittel überzeugt. Es ist breit angelegt und deckt alles ab, was für gesamtheitliches Wirtschaften notwendig ist. Darum war für mich klar, auch zur Öffentlichkeitsarbeit beizutragen.»

Ein Bild aus der Klasse, Episoden aus der Lernerfahrung der Schüler/-innen und Einblick in den methodischen Aufbau des Sägereispiels bilden das Gerüst des ventuno-Artikels. «Die lesenden Schulleiter/-innen und Lehrpersonen sollen anschaulich erfahren, wie sie den Hauswirtschaftsunterricht praxisnah gestalten können. Dafür bietet das Sägereispiel beste Voraussetzungen: Es lässt gar nicht erst zu, ökologische, ökonomische und soziale Aspekte isoliert zu betrachten.»

An kniffligen und zum Teil emotionsgeladenen Fragen mangelt es nicht: Wer soll welchen Lohn verdienen? Wie viel Holz werden wir einkaufen? Wie viele Mitarbeitende braucht die Firma nächstes Jahr? Wollen wir uns auf den regionalen Markt begrenzen oder schweizweit wachsen? Dazu Ursi Bamert: «Die Lernenden und die Lehrperson in der Rolle der Spielleitung müssen ständig hellwach sein. Nur so können sie verstehen, was gerade abläuft, und in jeder Situation richtig entscheiden.» Rückmeldungen von Leserinnen und Lesern bestätigen ihr, dass die Geschichte im Heft ventuno und in anderen Fachpublikationen gut angekommen ist.

Statistiken

Anzahl Empfänger/-innen	Deutsch	Französisch	Italienisch
Praxiszeitschrift ventuno	18910	16152	2702
E-Mailing «news21»	11986	6235	2336
E-Mailing «Unser Tipp»	9568	5613	2184
Anzahl Exemplare			
Verkauf von Lernmedien	1239	910	317
Ausleihe von Lernmedien	444	361	0
Gratisvertrieb per Post (ohne Poster 1024 Ansichten und 365 Perspektiven)	659	4368*	41
Gratisvertrieb Poster 1024 Ansichten	148	35	12
Gratisvertrieb Poster 365 Perspektive	777	231	136

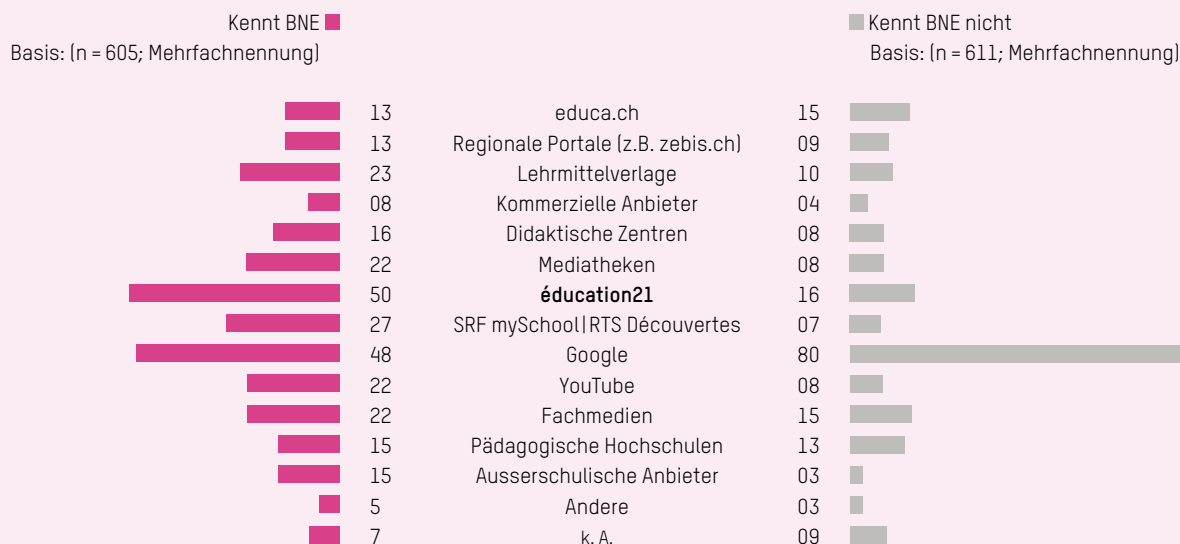
* davon 3494 Arbeitsblätter «Kinderrechte»

Weitere Schwerpunkte

Frage: Wo recherchieren Sie, wenn Sie Informationen oder Angebote zu BNE finden möchten?

Angaben in %

Quelle: Befragung Lehrpersonen MathisConsulting GmbH



> Beobachtungen zur Portalnutzung 2018

Die Befragung von insgesamt 1216 Lehrpersonen⁴ in allen Sprachregionen hat erstmals auch Aussagen von Benutzer/-innen zum BNE-Portal geliefert. Besonders auffallend: Wer BNE kennt, sucht mehrheitlich bei **éducation21**. Dazu kommt eine signifikant höhere Nutzung spezifischer Quellen, als bei Lehrpersonen, die BNE nicht kennen. Dort liegt Google alleine weit voraus.

	1.1. – 31.12.2017	1.1. – 31.12.2016
Anzahl Einzelsessionen	111 420 (+ 10,43%)	101 005
Anzahl Nutzer/-innen	65 556 (+ 5,98%)	61 937
Anzahl Seitenaufrufe	342 496 (+ 18,07%)	290 323
Mittlere Verweilzeit pro Besuch	3'37"	3'30"

Im Unterschied zum allgemeinen Trend hin zur massiven mobilen Internetnutzung⁵, wird das BNE-Portal weiterhin zur grossen Mehrheit über Desktop- oder Laptop-Computer benutzt (2017: 83,59% aller Sessionen). Dennoch haben Smartphones gegenüber 2016 zugelegt (2017: 13,03%), während Tablets bei unter 4% stagnieren.

Das Gesamtbild bleibt seit dem Start von **éducation21** im Januar 2013 stabil und lässt auf die Bedeutung des Portals als Arbeitsinstrument schliessen. Die seit fünf Jahren unveränderte Statistik nach Wochentagen stützt diese Hypothese: Die Serverlast ist Montag bis Donnerstag hoch, am Wochenende herrscht Ruhe. Die höchste Anzahl Besuche an einem Tag fiel, wie bereits in früheren Jahren, auf den Kinderrechtstag (20. November).

> Mehr Präsenz in Didaktischen Zentren

Die Präsenz an Mediatheken, Dokumentations- und Informationsdiensten der Pädagogischen Hochschulen bildet neben dem Portal und den Publikationen mit dem Hauptprodukt **ventuno** einen der drei Pfeiler der Kommunikationsstrategie von **éducation21**. Die Sichtbarkeit von Lernmedien und weiteren BNE-Praxisangeboten an diesen regionalen Anlaufstellen wird umso wichtiger, als die Nachfrage nach physischem Verkauf und Verleih bei **éducation21** seit Jahren ständig sinkt.

Die Bereichsteams Lernmedien und Kommunikation arbeiten Hand in Hand, um die bestehende Kooperation mit einzelnen Didaktischen Zentren zu stärken und neue Partnerschaften zu erschliessen. So hat **éducation21** im Sommer erstmals an einer Arbeitstagung du Groupe romand et tessinois des centres de documentation pédagogique (GROCEDOP) an der PH Freiburg teilgenommen. Mit dem Deutschschweizer Pendant MIPHD (Verein Medien- und Informationszentren der Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz) ist die Zusammenarbeit seit längerer Zeit geregelt. Dieser Austausch auf nationaler Ebene und im Frühling 2017 gestartete Pilotbetriebe mit neuen Präsenzformaten dienen als Basis für die Entwicklung der künftigen Präsenzstrategie.

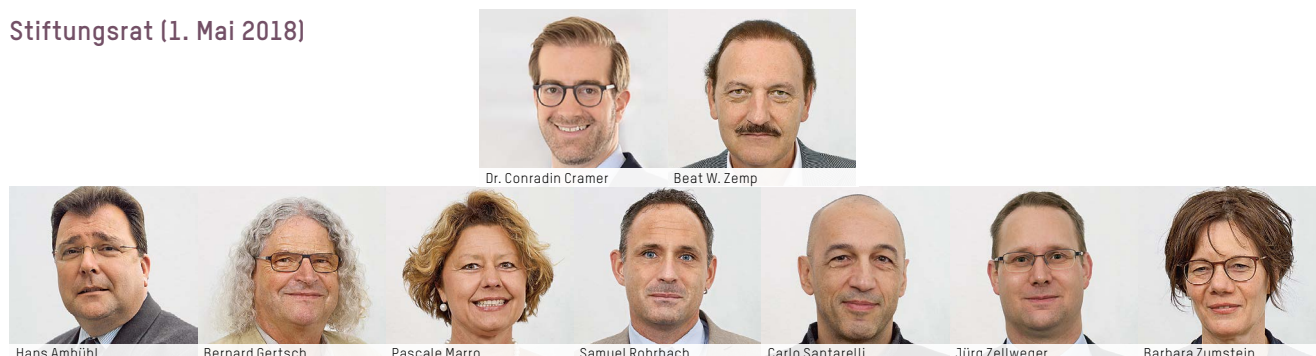
⁴ Umfrage im Rahmen der Evaluation (siehe Seiten 4 – 5). Erhebungszeitraum 5. April – 8. Mai 2017.

⁵ 73% der Personen im Alter von 16 – 74 Jahren nutzen gemäss der jüngsten Erhebung das Internet mit einem Mobiltelefon.

Quelle: BFS 2017

Institutionelle Verankerung

Stiftungsrat (1. Mai 2018)



Präsident seit 1. Mai.2018

Regierungsrat **Dr. Conradin Cramer**, Bildungsdirektor des Kantons Basel-Stadt
Präsidentin bis 30. April 2018: Regierungsrätin **Dr. Silvia Steiner**, Bildungsdirektorin des Kantons Zürich, Präsidentin der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK)

Vizepräsident

Beat W. Zemp, Präsident des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH

Mitglieder

Hans Ambühl, alt Generalsekretär der EDK | **Bernard Gertsch**, Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz VSLCH | **Pascale Marro**, Rectrice de la HEP Fribourg | **Samuel Rohrbach**, Président du syndicat des enseignants romands | **Carlo Santarelli**, Secrétaire général d'Enfants du Monde | **Jürg Zellweger**, Ressortleiter Bildung und Geschäftsleitungsmitglied beim Schweizerischen Arbeitgeberverband | **Barbara Zumstein**, Leiterin Abteilung Schulberatung, Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern

Parlamentarischer Beirat (1. Mai 2018)



Stiftungsratspräsidentin **Dr. Silvia Steiner** (Mitte) mit den Mitgliedern des Parlamentarischen Beirates, v.l.n.r.:

Nationalrätin Diana Gutjahr, SVP (TG) | **Nationalrätin Andrea Gmür-Schönenberger**, CVP (LU) | **Nationalrat Dr. Christoph Eymann**, LDP (BS), Präsident
Nationalrätin Rosmarie Quadranti, BDP (ZH) | **Nationalrätin Irène Kälin**, GPS (AG) | **Nationalrat Mathias Reynard**, SP (VS)

Der Parlamentarische Beirat stärkt die bildungspolitische Unterstützung und Vernetzung von *éducation21*. Der Stiftungsrat hat Nationalräte/-innen aus den grösseren politischen Lagern im Lauf der Herbst- und Wintersessionen 2017

angefragt. Die Mitglieder setzen sich namentlich im Parlament für die Anliegen von *éducation21* ein. Sie unterstützen und beraten Stiftungsrat, Direktorin und Geschäftsleitung in politischer Hinsicht.



Bestellergremium

Das Bestellergremium verkörpert den institutionellen Auftrag, den Bund und Kantone éducation21 übertragen haben. Die Besteller finanzieren zu weiten Teilen das Grundangebot von éducation21. Mindestens zwei Mal jährlich berichtet die Stiftung den Bestellern über den Stand der Umsetzung ihres Leistungsprogramms entlang von strategischen Schlüsselfragen. Ein Austausch über die Fortschritte bei Verankerung, Umsetzung und Weiterentwicklung von BNE findet statt. Im Berichtsjahr standen die Finanzierung und die Entwicklung der neuen Strategie ab 2019 im Vordergrund.

EDK	Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren/-innen
ARE	Bundesamt für Raumentwicklung
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BFE	Bundesamt für Energie (Beobachterstatus, formeller Beitritt geplant ab 2019)
BLV	Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Koordination des Bestellergremiums)
GS EDI	Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern, Fachstelle für Rassismusbekämpfung
SBFI	Staatssekretariat für Bildung und Forschung

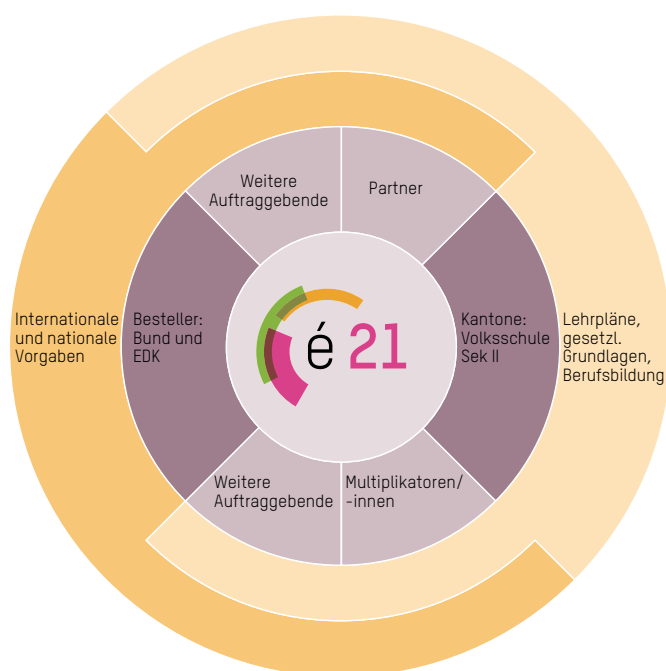
Nationales Kompetenzzentrum für BNE

Als One-Stop-Shop für Bildung für Nachhaltige Entwicklung bereitet éducation21 thematische Anliegen der Besteller (Bund und EDK) und weiterer Auftraggebender bedarfsgerecht, gebündelt, attraktiv und lehrplankompatibel für Schule, Unterricht und Berufsbildung auf und arbeitet dafür mit Partner/-innen und Multiplikatoren/-innen zusammen.

Weitere Aufträge und Beiträge

Die Stiftung éducation21 nimmt Aufträge und Beiträge von weiteren Bundesstellen, Kantonen und zivilgesellschaftlichen Akteuren entgegen. Auswahl für das Jahr 2017:

- Die Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin (CIIP) leistet einen Beitrag an das Grundangebot von éducation21 für die Suisse romande und den Kanton Tessin.
- Zahlreiche Kantone der Deutschschweiz unterstützen éducation21 mit Jahresbeiträgen.
- Dienstleistungsvertrag des Generalsekretariats des Innern (GS EDI) betreffend die Begleitung der Finanzhilfen für Schulprojekte und weitere Angebote zu Antirassismus- und Menschenrechtsbildung.
- Alliance Sud unterstützt den Grundauftrag von éducation21 und verschiedene zivilgesellschaftliche Organisationen leisten Beiträge an die Filmarbeit.



Operative Ressourcen



Tägliches Engagement für
BNE-Grundlagen und -Praxis:
Alltag bei éducation21.

Geschäftsleitung (Stand 1. Mai 2018)

Klára Sokol, Direktorin seit 1. Mai 2018 (Leiterin Bereich BNE Weiterentwicklung 1.10.2017 – 30.4.2018) | **Jürg Schertenleib**, Direktor bis 30. April 2018
Catherine Corbaz, Leiterin Bereich Aus- und Weiterbildung (zusätzlich Leiterin a.i. Bereich BNE Weiterentwicklung seit 1. Mai 2018) | **Barbara Schäftli**, Leiterin Bereich Schule | **Daniel Gassmann**, Leiter Bereich Lernmedien | **Ueli Anken**, Leiter Bereich Kommunikation

Mitarbeitende

Im Jahr 2017 beschäftigte éducation21 43 festangestellte Mitarbeitende mit rund 3030 Stellenprozenten. Hinzu kamen eine Lernende, eine Praktikantin sowie befristet Angestellte und Aushilfen. Das Team hat sich verändert. Als festangestellte Mitarbeitende ausgetreten sind: Christine Fach, Sarah Gersbach, Rahel Kobel, Florence Nuoffer, Gabriela Oberholzer, Susanne Paulus, Marie-Françoise Pitelloud, Peter Schneider, Sofija Stanojlovic und Sandra Wilhelm. Unbefristet eingetreten sind: Patrick Bapst, Beatrice Bucher, Klára Sokol und Lucia Reinert. Bis zur Klärung der Strategie und Finanzierung ab 2019 werden einige Stellen vorerst befristet oder nicht besetzt, diese Wechsel sind hier nicht aufgelistet.

Standorte

éducation21 verfügt in jeder Sprachregion über einen institutionellen Standort: Bern (Hauptsitz) | Lausanne | Bellinzona
Die Arbeitsplätze für die Deutschschweiz wurden im Herbst 2017 planmässig in Bern zusammengeführt und die Büros in Zürich aufgegeben.

Projektkommission

éducation21 kann Schul- und Klassenprojekte in den Bereichen Rassismusprävention, Menschenrechtsbildung, Umweltbildung, weltweite Zusammenhänge und BNE unterstützen. Die Mitglieder der Projektkommission sind für die Prüfung von Gesuchen zuständig.

Marco Adamina, PH Bern | **Regina Bühlmann**, Generalsekretariat EDK | **Giuseppe Del Notaro**, ehemaliger Schulleiter TI | **Charline Demeyère**, Cycle d'orientation de Marly | **Ursula Frischknecht-Tobler**, PH St. Gallen | **Andrea Huber**, Schutzfaktor M | **Elke-Nicole Kappus**, PH Luzern | **Fabienne Liechti** Wenger, HEP BE-JUNE | **Lukas Unternährer**, Cycle d'orientation de la Tour de Trême | **Eugen Wechsler**, Schule Gettnau

Kommission für Visionierung und Filmauswahl

Die Kommission bestimmt die Gestaltung des Filmsortiments für Schule und Unterricht von éducation21.

Stephan Tschirren (Brot für alle), alternierend mit **Daniel Wiederkehr** (Fastenopfer) | **Ariane Dufour** (Primarlehrerin) | **Christian Georges** (e-media, CIIP) | **Adrian Müller** (Schweizer Kapuziner-Provinz) | **Dominik Roost** (PH Zürich) | **Marie-Françoise Pitteloud** (éducation21)

Nachhaltigkeit bei éducation21

éducation21 will ihre eigene Nachhaltigkeit regelmässig überprüfen. Der erste Nachhaltigkeitsbericht zeigt positive Auswirkungen einer nachhaltig orientierten Materialbeschaffung und weist namentlich bei Strom und Heizenergie Handlungsbedarf aus. Die Geschäftsleitung wird prüfen, mit welchen Handlungsoptionen sie als Mieterin den Energiekonsum vermindern kann.

Finanzinformationen

Anmerkungen zur Jahresrechnung 2017

Die Jahresrechnung der Stiftung éducation21 wird nach Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) erstellt und wurde von der BDO AG revidiert. Die Details der Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER können bei der Stiftung éducation21 bestellt werden.

Bilanz

(in CHF)	per 31.12.2017	%	Vorjahr	%
Aktiven				
Flüssige Mittel	2 022 945		1 971 592	
Forderungen	351 254		82 614	
Vorräte	75 390		83 655	
Aktive Rechnungsabgrenzung	24 388		25 623	
Umlaufvermögen	2 473 976	52.2%	2 163 484	49.4%
Mobile Sachanlagen	27 551		17 752	
Immobilie Sachanlagen	84 925		95 540	
Finanzanlagen	2 149 603		2 104 037	
Anlagevermögen	2 262 079	47.8%	2 217 329	50.6%
Total Aktiven	4 736 056	100.0%	4 380 813	100.0%
Passiven				
Kurzfristige Verbindlichkeiten	496 558		223 907	
Passive Rechnungsabgrenzung	407 658		266 119	
Projektverpflichtungen	—		25 000	
Kurzfristiges Fremdkapital	904 216	19.1%	515 026	11.8%
Zweckgebundene Fonds	414 594		532 105	
Fondskapital	414 594	8.8%	532 105	12.1%
Grundkapital	1 249 002		1 249 002	
Gebundenes Kapital	1 463 029		1 382 951	
Freies Kapital	705 215		701 729	
Organisationskapital	3 417 246	72.2%	3 333 682	76.1%
Total Passiven	4 736 056	100.0%	4 380 813	100.0%

Betriebsrechnung

(in CHF)	1.1. – 31.12.2017	%	Vorjahr	%
Zweckgebundene Beiträge ¹	6 366 650	96.5%	5 875 874	96.2 %
Aktivitäten und Verkauf ²	200 346	3.0%	206 421	3.4 %
Übrige Erträge	32 630	0.5%	28 320	0.5 %
Betriebsertrag	6 599 626	100.0%	6 110 615	100.0 %
Beiträge an Drittorganisationen und Projekte	-491 225		-587 622	
Produktionen	-81 828		-108 698	
Einkauf für Aktivitäten und Verkauf	-52 330		-76 946	
Personalaufwand	-4 417 971		-4 329 913	
Fremdleistungen	-581 439		-200 715	
Raumaufwand, Energie, Entsorgung	-287 278		-317 013	
Unterhalt Maschinen, Mobilien, Einrichtungen	-48 877		-24 901	
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-4 822		-5 575	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-163 480		-154 983	
Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Marketing	-411 900		-381 643	
Spesen und übriger Betriebsaufwand	-119 794		-158 502	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-11 438		-6 526	
Betriebsaufwand	-6 672 382	-101.1%	-6 353 037	-104.0 %
Betriebsergebnis	-72 756	-1.1%	-242 422	-4.0 %
Finanzergebnis	49 286		-269	
Liegenschaftserfolg betriebsfremd	-10 478		-8 414	
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis	-33 948	-0.5%	-251 105	-4.1 %
Fondszuweisungen	-127 490		-129 031	
Fondsentnahmen	245 001		239 842	
Fondsergebnis	117 511	1.8%	110 812	1.8 %
Ergebnis vor Zuweisungen/Entnahmen	83 563	1.3%	-140 294	-2.3 %
Zuweisungen/Entnahmen Organisationskapital				
Zuweisungen/Entnahmen gebundenes Kapital	-80 078		147 444	
Zuweisungen/Entnahmen freies Kapital	-3 486		-7 151	
Ergebnis nach Zuweisungen/Entnahmen	—		—	

Detailangaben zur Betriebsrechnung 2017

1 Zweckgebundene Beiträge

Beiträge an Grundauftrag	5 544 485	5 307 000
Beiträge Projekte/Mandate	822 165	568 874
Total zweckgebundene Beiträge	6 366 650	5 875 874

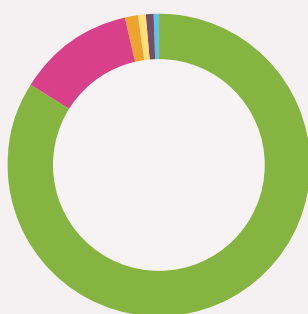
2 Aktivitäten und Verkauf

Ertrag Produktionen	89 641	109 412
Ertrag Handel/Ausleihe	57 397	64 252
Dienstleistungsertrag (Kurse, Beratung)	53 308	32 757
Total Aktivitäten und Verkauf	200 346	206 421

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

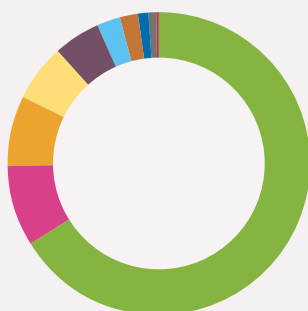
(in CHF)	Bestand 1.1.17	Zuweisung	Interne Transfers	Verwendung	Veränderung Total	Bestand 31.12.17
Beitrag der Besteller an Leistungsprogramm (2015 - 2018)	41 123	5 226 000	-421 317	-4 792 502	12 181	53 304
Übrige zweckgebundene Fonds	490 982	716 078	421 317	-1 267 087	-129 692	361 290
Fondskapital	532 105	5 942 078	—	-6 059 589	-117 511	414 594
Grundkapital	1 249 002	—	—	—	—	1 249 002
Gebundenes Kapital	1 382 951	116 307	—	-36 229	80 078	1 463 029
Freies Kapital	701 729	3 486	—	—	3 486	705 215
Organisationskapital	3 333 682	119 792	—	-36 229	83 563	3 417 246

Ertrag nach Herkunft



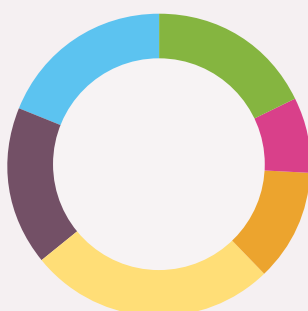
- Beiträge an Grundauftrag, 84 %
- Beiträge Projekte/Mandate, 12.4 %
- Ertrag Produktionen, 1.4 %
- Ertrag Handel/Ausleihe, 0.9 %
- Dienstleistungsertrag (Kurse, Beratung), 0.8 %
- Übrige Erträge, 0.5 %

Betriebsaufwand nach Kostenart



- Personalaufwand, 66.2 %
- Fremdleistungen, 8.7 %
- Beiträge an Drittorganisationen und Projekte, 7.4 %
- Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Marketing, 6.2 %
- Raumaufwand, Unterhalt Masch., Mob., Einrichtungen, 5.0 %
- Verwaltungs- und Informatikaufwand, 2.5 %
- Übriger Betriebsaufwand inkl. Spesen, 1.8 %
- Produktionsaufwand, 1.2 %
- Einkauf für Aktivitäten und Verkauf, 0.8 %
- Abschreibungen, 0.2 %

Betriebsaufwand nach Bereichen



- Direktion/Zentrale Dienste, 17.8 %
- Weiterentwicklung BNE (Grundlagenarbeit), 8.2 %
- Aus- und Weiterbildung, 11.8 %
- Schule (inkl. Finanzhilfen), 26.4 %
- Lernmedien, 17.1 %
- Kommunikation (inkl. Handel), 18.7 %

Mit neuer Leitung in die Zukunft

Seit 1. Mai 2018 steht éducation21 unter neuer Leitung: Dr. Conradin Cramer, Bildungsdirektor von Basel-Stadt, führt das Präsidium der Stiftung. Klára Sokol ist die neue Direktorin von éducation21.

Evaluation, Strategieentwicklung, Verhandlungen mit den Bestellern und personelle Wechsel forderten den Stiftungsrat in 2017 in besonderem Masse. Im Zentrum stand das Anliegen, die Investitionen in den erfolgreichen Aufbau der Stiftung zu schützen und ihr eine gesicherte Zukunft zu ermöglichen. éducation21 werden künftig weniger Mittel zur Verfügung stehen. Bundesstellen und zivilgesellschaftliche Akteure kürzen ihre Beiträge aus verschiedenen Gründen. Die Stiftung muss deshalb ihre Leistungen noch stärker fokussieren, die begonnene Professionalisierung konsequent fortsetzen und ihre Strukturen der neuen Strategie anpassen.

Gleichzeitig gilt es, das Potenzial von BNE und die positive Leistungsbilanz von éducation21 als One-Stop-Shop zugunsten der Bildung weiter zu nutzen: Weitere Bundesstellen und Akteure mit thematischen Anliegen an die Schule sind aufgerufen, sich dem gemeinsamen Ziel anzuschliessen und synergievoll an BNE mitzuwirken.

An dieser Stelle danke ich Silvia Steiner, unserer Präsidentin 2015 – April 2018 herzlich für ihren weitsichtigen, engagierten Einsatz für BNE und éducation21. Trotz dicht befrachteter Agenda hat sie sich immer Zeit genommen für die Belange der Stiftung und sich namentlich für die Bildung des parlamentarischen Beirats engagiert.

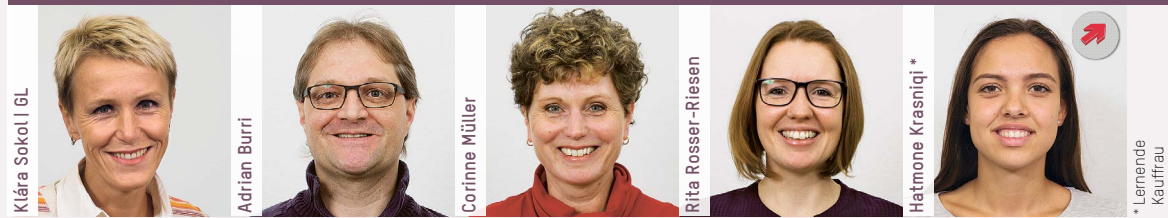
Namens des Stiftungsrates danke ich auch dem bisherigen Direktor Jürg Schertenleib für seinen langjährigen, erfolgreichen Einsatz für éducation21. Ihm, der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden von éducation21 ist zu verdanken, dass éducation21 mit einer guten Leistungsbilanz in die nächste Strategieperiode starten kann.

Der Stiftungsrat hat Regierungsrat Dr. Conradin Cramer, Bildungsdirektor des Kantons Basel-Stadt, zum Präsidenten des Stiftungsrates gewählt. Und Klára Sokol, seit September 2017 Leiterin des Bereichs BNE Weiterentwicklung, ist zur Direktorin ernannt. Namens des Stiftungsrates wünsche ich beiden viel Glück und Befriedigung bei der neuen Aufgabe.

Beat W. Zemp, Vizepräsident des Stiftungsrates



Conradin Cramer (Stiftungsratspräsident) und Klára Sokol (Direktorin) leiten die Stiftung éducation21 seit 1. Mai 2018.



Schule



Lernmedien



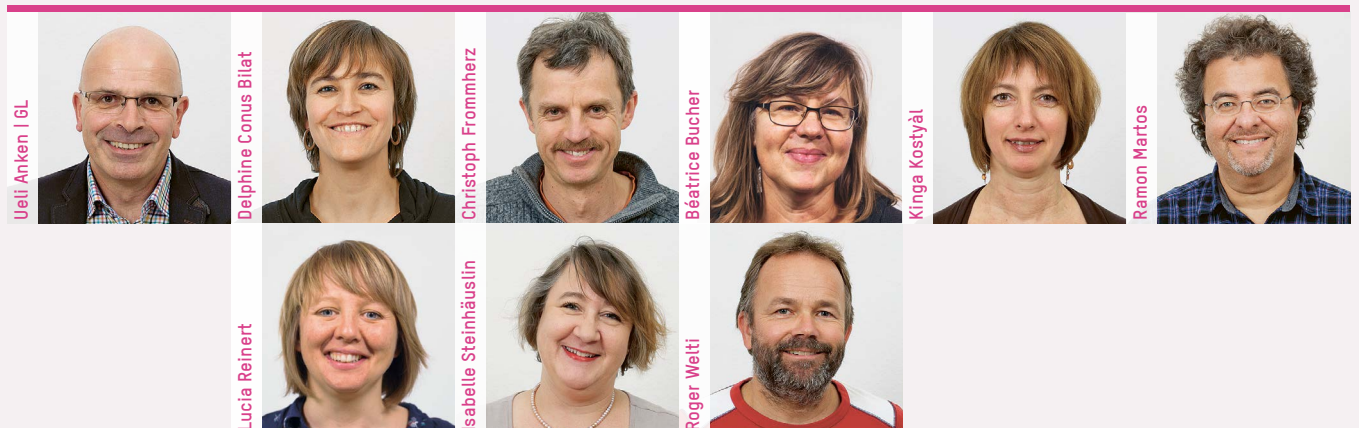
Aus- und Weiterbildung

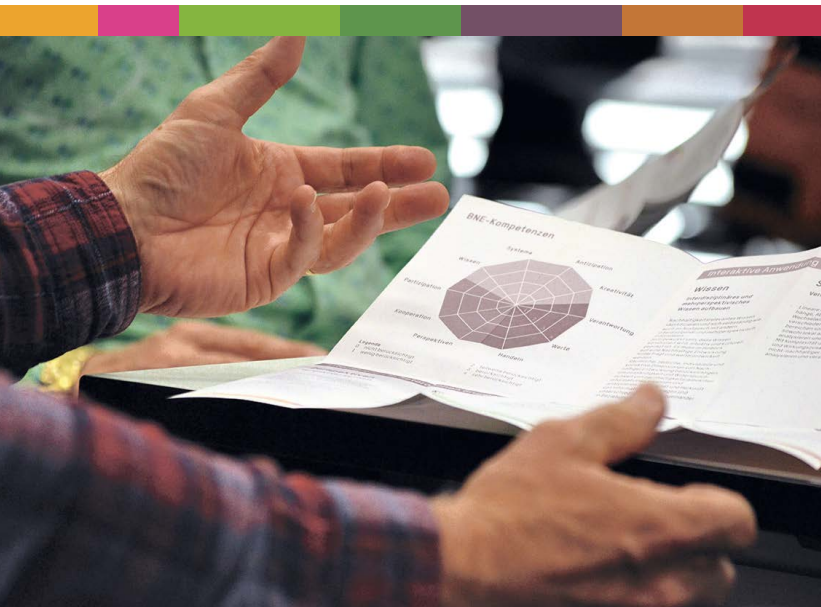


Weiterentwicklung BNE



Kommunikation





Bern

Monbijoustrasse 31, 3011 Bern, 031 321 00 21

Lausanne

Avenue de Cour 1, 1007 Lausanne, 021 343 00 21

Bellinzona

Piazza Nosetto 3, 6500 Bellinzona, 091 785 00 21

www.education21.ch

Facebook Twitter Youtube
education21ch #e21ch

Jahresbericht 2017

Stiftung éducation21, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern

Redaktion

Jürg Schertenleib | Ueli Anken
Mit Textbeiträgen von Mitarbeitenden der Stiftung

Übersetzung

Isabelle Steinhäuslin

Fotografie

Pierre Gigon (S. 1 – 3, 9, 18 – 20, 24 – 25)
Ueli Anken (Titelseite, S. 14, Rückseite)
Ursi Bamert (S. 16)
Dipartimento formazione e apprendimento (S. 16)
Film «Eine Giraffe im Regen» (S. 11)
Marion Bernet (Titelseite «Folio», S. 15)

Layout

atelierarbre.ch

Produktion

Schneider AG, Bern (Litho und Druck)

Auflage

750 deutsch | 500 französisch

éducation21

Die Stiftung éducation21 unterstützt als nationales Kompetenzzentrum von Bund, Kantonen und Zivilgesellschaft die Umsetzung, Verankerung und Verstetigung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt als Fachagentur der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK).

Markenschutz

éducation21, é21, Schulnetz21, Réseau d'écoles21, Rete delle scuole21, Rait da scolas21 und ventuno sind geschützte Marken der Stiftung éducation21.